

Ueber *Centropus fischeri* Reichenow.

Von

E. Stresemann, Berlin.

Die afrikanischen Formen der Gattung *Centropus* sind in neuerer Zeit revidiert worden von Claude Grant¹⁾ und D. A. Bannerman²⁾. Bei dem Bestreben, die Formen zu natürlichen Gruppen zusammenzustellen, soll C. Grant ein Irrtum unterlaufen sein, nämlich anlässlich der Deutung des *C. fischeri*. „To treat this species as a geographical form of *C. monachus*“, schrieb O. Neumann in einem an W. L. Sclater gerichteten Brief³⁾, „is a great mistake. *C. fischeri* has nothing whatever to do with *C. monachus*! It has a totally different-looking bill which is more curved and thinner than in any other species of African *Centropus*. While in all the other forms of *C. monachus* the bill is entirely black in adult specimens, the lower mandible of *C. fischeri*, seen from below, ist amber yellow (in all the three specimens which are now in the Berlin Museum). Nearly the whole upperside of *C. fischeri* is blackish olive-brown. There is no gloss on the black head. The under wing-coverts are more reddish than in any of the races of *C. monachus*. The yellowish buff eye-streak is another very prominent character of *C. fischeri*.“

Wir hätten also nach O. Neumann außer *C. monachus* und *C. senegalensis*, die sich oft schon beträchtlich ähneln, noch eine weitere afrikanische *Centropus*-Art gleichen Färbungsstils anzunehmen. Diese merkwürdige Erscheinung veranlasste mich zu zu einer Prüfung der Frage. Das Ergebnis war, dafs meines Erachtens *C. fischeri* keine selbständige Art, sondern — wie schon C. Grant annahm — eine Rasse von *C. monachus* ist.

Aus der Nachbarschaft der östlichen Verbreitungsgrenze des *C. monachus* stammen folgende Exemplare des Berliner Museums:

No.	Fundort	Geschlecht	Datum	Sammler	Flügel	Schwanz ³⁾
1.	Bukoba	♂ ⁴⁾ [♀!]	12. I. 1891	Emin No. 104	193	220
2.	Niakatschi (Kawirondo)	♀	5. III.	Fischer	170	215
3.	Kiniamongo	♂	30. I.	Fischer No. 227	179	—
4.	Bukoba	♂	10. XI. 1890	Emin No. 804	178	220
5.	Bussisi	♀	28. IX. 1890	Emin. No. 473	183	222
6.	Mohasi-See	♀	29. VII. 1907	Schubotz No. 97	187	212
7.	NW Urundi	♀	13. IX. 1911	Houy No. 14	193	222
8.	Kinjawanga	♂	8. I. 1892	Stuhlmann	189	215

1) Ibis 1915, p. 419—428. — 2) Revue zool. Africaine X, fasc. 2, 1922, p. 124—132. — 3) Citiert bei Bannerman l. c.

3) Länge des centralen Steuerfederpaares.

No. 1—3 waren im Zool. Museum Berlin als *C. fischeri*, No. 4 als *C. monachus* × *C. senegalensis*, No. 5 als *C. monachus* var. *nigridorsalis* Rchw. (Typus), No. 6—8 als *C. monachus occidentalis* bezeichnet. Dafs sie alle ein und derselben Rasse angehören, ist mir nicht zweifelhaft.

No. 2 und 3, die Typen von *C. fischeri*, tragen beide noch das Jugendkleid. Daher der helle Unterschnabel, daher der stumpf schwarze Kopf, dessen Federn teilweise helle Schäfte haben, daher die Rahmfarbe der Zügelgegend, daher auch die schwarz gebänderten Schwingen und die hell gebänderten Steuerfedern sowie die stark rahmfarben getönte Unterseite. No. 3 beginnt die Jugendmauser und erhält am Kopf und Nacken stark blaumetallisch glänzende Federn von echter *monachus*-Färbung; die frisch vermauserten unter den Schwung- und Steuerfedern sind ungebändert. No. 1 hat die Jugendmauser des Großgefieders bereits beendet und daher nur noch ungebänderte Schwingen und Steuerfedern, während des Kleingefieder in der Mauser zurückgeblieben ist und vom Jahreskleid hier noch nichts zu sehen ist aufser einigen frischen Nackenfedern.

No. 4—8 dagegen tragen das Jahreskleid. Sie unterscheiden sich von einander dadurch, dafs No. 4, 6, 7 hell gebänderte, die übrigen einfarbig dunkle Oberschwanzdecken besitzen (Alters- oder individuelle Unterschiede?). No. 4 hat sogar schwarz gebänderte Unterschwanzdecken und einige ebenso gebänderte Flankenfedern, wie das gelegentlich auch bei *C. monachus cupreicaudus* Rchw. vorkommt. Die Länge und Dicke des Schnabels variiert bei ihnen wie überall bei *C. monachus* nicht unbedeutend; No. 5 hat ganz den gleichen Schnabel wie No. 1—3.

Die Rückenfärbung der drei *iuvenes* (No. 1—3) ist äußerst dunkel (russig schwarzbraun); ebenso dunkel ist sie bei dem alten Vogel No. 5 von Bussisi, während alle übrigen den kastanienbraunen Rücken des normalgefärbten *C. monachus* haben.

Ich bin versucht, No. 1, 2, 3, 5 für Individuen mit melanistischen Tendenzen zu halten; keinesfalls ist es angängig, sie als Art oder auch nur als geographische Rasse von den übrigen zu trennen. Freilich scheint eine solche Färbung des Jugendkleides bei *C. monachus* in anderen Gebieten nicht vorzukommen, sondern für die Umgebung des West- und Nordufers des Victoria Nyanza charakteristisch zu sein. Man wird daher wohl gut tun, *Centropus monachus fischeri* Rchw. und *C. m. occidentalis* Neum. als geographische Rassen (die meist nur im Jugendkleid unterscheidbar sind) auseinander zu halten.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Ornithologischen Gesellschaft in Bayern](#)

Jahr/Year: 1924

Band/Volume: [16_1_1924](#)

Autor(en)/Author(s): Stresemann Erwin

Artikel/Article: [Ueber Centropus fischeri Reichenow 54-55](#)